

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Sandbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Preises Angelegene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Kellamezeile 25 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 73.

Mittwoch, den 12. September 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Betrifft die Abgabe getragener Kleidungsstücke und Schuhwaren.

Die Vorräte an Stoffen für neue Kleidungsstücke sind bei der langen Dauer des Krieges zurückgegangen. Die in größtem Umfange hergestellten Ersatzstoffe können indes die Ergänzungen aus Wolle und Baumwolle nicht völlig ersetzen. Es besteht demzufolge ein erheblicher Mangel an Bekleidungsstoffen.

Die in den Städten des Kreises und in der Gemeinde Annaburg bestehenden Annahmestellen haben getragene Kleidungsstücke, sowie Schuhe bislang nur in geringem Umfange zugewiesen erhalten. Zur Erfüllung des Zweckes dieser Annahmestellen ist es daher ein dringendes Erfordernis, alle in den Haushaltungen irgendwie verfügbaren getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel nach erfolgter Erneuerung bzw. Umarbeitung der Bevölkerung wieder zugänglich zu machen. Ferner sollen die Annahmestellen vom 1. Oktober d. J. ab nach Maßgabe der vorhandenen Bestände bedürftige entlassene Krieger mit Kleidung versehen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende kalte Jahreszeit richte ich an die Kreisangehörigen die dringende Bitte, die verfügbaren Kleidungs- und Wäscheartikel und Schuhe den vorbezeichneten Sammelstellen zugewiesen. Unentgeltliche Abgabe der Kleidungsstücke pp. ist zwar erwünscht, jedoch erfolgt auf Verzahlung derselben von Seiten der Annahmestellen nach zuvoriger Abklärung.

Torgau, den 4. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.
Wiesand.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 10. September 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Betrifft Verkauf von Zucht- und Laufschrägen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Viehhandelsverbandes der Provinz Sachsen vom 3. d. Mts. Kreisblatt Nr. 208 — wird für den hiesigen Kreis hiermit bestimmt, daß der Verkauf von Zucht- und Laufschrägen im Gewicht von über 25 Kilogramm zur Verwendung innerhalb des Kommunalverbandes nur gestattet ist, wenn der Käufer beibringt, entweder

1. eine Bescheinigung des zuständigen Gemeinde- oder Gutsvorsehers, daß es sich um den Ankauf von Zuchtschweinen oder Ferkelschweinen zur Weiterzucht handelt und daß diese Verwendung überwachbar ist, oder
2. eine Bescheinigung des Haupthändlers, daß die Schweine zur Verfügung des Viehhandelsverbandes bestimmt sind.

Diese Bescheinigungen hat der Verkäufer dem Käufer abzugeben und dem Kommunalverband einzureichen.

Zur Ausfuhr von Schweinen einschließlich von Ferkeln nach Orten außerhalb der Provinz ist die Genehmigung des Viehhandelsverbandes erforderlich, bei deren Nachsuchung eine Bescheinigung des Kommunalverbandes, daß die Ausfuhr gestattet ist, mit einzureichen ist.

Torgau, den 7. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 10. September 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Schrot- und Saatarten.

Infolge wiederholter Anfragen über Schrot- und Saatarten mache ich auf Folgendes aufmerksam:

Schrotarten sind von der Ortsbehörde auszustellen. Sie dürfen bis auf weiteres nur ausgestellt werden über:

- a) Futterhof für Pferde in Mengen von 3 Pfd. täglich,

b) die auf Grund meiner Kreisblattbekanntmachung vom 22. August (Kreisblatt Nr. 196) für schwere Pferde, Jungfüße, Jungochsen usw. freigegebenen Futter- bzw. Gerlenmengen.

Ohne besondere diesseitige Genehmigung dürfen die Zulagen zu b) nicht verflüssigt werden.

Saatarten sind durch Vermittlung der Ortsbehörde beim Kreisaußenbüro zu beantragen. Die Ortsbehörde hat das Bedürfnis des Saatgutbedarfs zu prüfen und hierüber eine Bescheinigung zu erteilen, aus der die Größe der Anbaufläche, für welche das Saatgut bestimmt ist, sowie der Lieferer des Saatgutes mit hervorgehoben muß. Anträge, in denen die beiden letzten Angaben fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsbehörde ersuche ich, die Beteiligten auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Torgau, den 1. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.
Wiesand.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 10. September 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli 1917 sind die fälligen und noch gezahlten Kriegsabgabebeträge in ihrer Gesamtheit, das heißt alle 3 Raten, mit 5 vom Hundert zu verzinsen.

Bei Entrichtung der Abgabe werden die 5% Schuldverzinsungen, Schuldbuchforderungen und Schaganweisungen der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches zum Nennbetrag und die 4 1/2% Schaganweisungen dieser Kriegsanleihe zum Kurse von 98,50% an Zahlungskurs angenommen.

Die ausstehenden 4 1/2% Schaganweisungen der 6. Kriegsanleihe mit Zinsen vom 1. Juli 1917 werden zum Nennwert, die Zwischenscheine über Stücke der 5. und 6. Kriegsanleihe mit dem Annahmewerte der Anteilbesitzer, deren Stelle sie vertreten, angenommen. Ueber das Verfahren wegen Einreichung gedachter Wertpapiere wollen die Beteiligten sich gegebenen Falles auf dem Steuerbureau erkundigen.

Torgau, den 3. September 1917.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Wiesand.

Bekanntmachung.

Durch Erlass des Reichsfinanzamtes ist bestimmt, daß bei Entrichtung der nach den Gesetzen vom 21. Juni 1916, 17. Dezember 1916 und 9. April 1917 geschuldeten Kriegsabgabe Zinsbeträge von weniger als 1 Mark nicht zu erheben sind.

Der Verzicht auf die Erhebung der Zinsen von weniger als 1 Mark erlischt sich nicht auf die bereits eingezahlten oder in Zukunft ohne weiteres der Hebestelle übermittelten Zinsbeträge sowie auf die Zinsen der durch Vergabe von Schuldverreibungen, Reichsschuldbuchforderungen und Schaganweisungen der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches beglichene Beträge.

Die Hebestellen haben hiernach zu verfahren.

Torgau, den 3. September 1917.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Wiesand.

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche ein seitler betriebenes **Handel- oder Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortsetzen bezw. im Kalenderjahr 1918 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies **bis spätestens 15. September** bei uns anzugeben, damit der Wandergewerbechein für 1918 rechtzeitig erteilt werden kann.

Ein unaufgelegenes Lichtbild (Photographie) ist dabei vorzulegen.

Annaburg, den 30. August 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Zusammenstellung.

Für die Provinz Sachsen gelten vom 4. September d. J. ab folgende Erzeugerhöchstpreise (Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914) und zwar für den Zentner berechnet:

A. Frühgemüse.

1. Spargel	—, —	M.
2. Kohlrabar	8, —	"
3. Erbsen	35, —	"
4. Spinat	25, —	"
5. Bohnen	—, —	"
grüne Stangen- und Buschbohnen	20, —	"
Wachs- und Perlbohnen	30, —	"
Ruff-(Sau-)Bohnen	8, —	"
6. Mören ohne Kraut	8, —	"
7. Karotten ohne Kraut	5, —	"
8. Karotten, lang u. runde, ohne Kraut	15, —	"
9. Kohlrabi	18, —	"
10. Frühweißkohl	8, —	"
11. Zwiebeln	8, —	"
12. Frühwirsing und Wirsing	10, —	"
13. Tomaten	80, —	"
14. Gurken	—, —	"

a) Salat u. Einlegegurken bei einem einem Schodgewicht über 24 Pfd. für das Stück	0,08	"
b) Einlegegurken bei einem solchen über 16 Pfd. für das Stück	0,04	"
c) sonstige Einlegegurken, für das Stück	0,03	"
d) Krüppelgurken, das Schod	1, —	"
e) gelbe Senfgurke (Schalen), der Zentner	12, —	"
15. Aubergie	10, —	"
16. Sellerie mit Kraut	20, —	"
17. Petersilie, wenn 100 Stangen über 50 Pfund wiegen	40, —	"
wenn 100 Stangen über 40 Pfd. wiegen	30, —	"
wenn 100 Stangen weniger wiegen	20, —	"
18. Rote Rüben (rote Beete)	10, —	"
19. Schwarzwurzeln	40, —	"
20. Stempische, Pfefferlinge, Champignons	80, —	"

B. Obst und Rüsse.

Reineclauden (große, grüne)	30, —	M.
Pflaumen	30, —	"
Mirabellen	40, —	"
Zweifeln (Hauspflaumen, Hauszwetschen, Müselpflaumen, Bauernpflaumen, Zehninger Pflaumen)	20, —	"
Brennzwetschen	10, —	"
Netze: Weißer Winterapfel, Cor Crangen, Cranenfeiner, Kanada-Nettete, Oberleber Kalvill, Gelb. Richard, Signo Ritzsch, v. Duccalmagnos Nettete, Ananas Nettete, Gelber Bellefleur, Schöner v. Booslop, Landsberger Nettete, Goldrenette von Hienheim, Coulons-Nettete, weißer Marzapfel, Winter-Goldparanette, Apfel aus Groncels, alle jedoch nur bei vorzüglicher Beschaffenheit	25, —	"
Gruppe 2 (sonstiges Tafelobst)	10, —	"
Gruppe 3 (Faul- und Schüttelobst)	20, —	"

Gruppe 4 (Gemischt, vom Baum gepflückt)	20, —	"
Gruppe 1: Gute Sorte von Ananas, Kistliche von Carneau, Birne von Tongre Bose's Reichsbirne, Dr. Jules Cunet, William Christbire, Handsonnte Butterbirne, Clapps Liebling, Diels Butterbirne, Vereins-Dechantsbirne, Geller's Butterbirne, Josefine von Meckeln, alle jedoch nur bei vorzüglicher Beschaffenheit	20, —	"
Gruppe 2 (Tafelobst)	20, —	"
Gruppe 3 (Faul- und Schüttelobst u. Markt)	8, —	"
Walnüsse mit grüner Schale	20, —	"
Walnüsse ohne Schale	50, —	"

Magdeburg, den 30. August 1917.

Der Vorsitzende der Provinzialstelle für Gemüse und Obst.
gez. von Peißel.

Der Weltkrieg.

Von den Kriegshauptplätzen.

Nach dem amtlichen Heeresbericht vom 9. September herrsche in Flandern gesteigerte Feuerstätigkeit an der Küste und vom Walde von Douthoult bis zur Straße Menin-YPern. Nach Trommelfeuer erfolgten nachts heftige englische Vorstöße nordöstlich von St. Julien. Der Feind ist überall abgewiesen worden. Südlich des La Bassée-Kanals und auf beiden Ufern der Scarpe bereiteten die Engländer gleichfalls mit starker Artilleriewirkung gewaltsame Erkundungen vor, die ihnen keinen Erfolg brachten. Nördlich von St. Quentin haben sich bei Ericourt und Bileret heute morgen Gefechte entwickelt. In der Champagne sitzen französische Bataillone östlich der Straße Somme-Py-Somain vor; sie wurden durch Gegenangriff vertrieben. Vor Verdun ist auf dem Hüfer der Maas tagtäglich erbittert gekämpft worden. Die ersten Wellen der morgens zwischen Joffes-Wald und Bezonvaux angreifenden Franzosen brachen im Feuer unserer Grabenbesatzung zusammen. Den hinteren Staffeln des Feindes gelang es bei neuem Ansturm vom Nebel begünstigt, im Champaue-Wald und auf Dena zu — dies Dorf war nach Angabe eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffs — Boden zu gewinnen. Hier traf sie der kräftige Gegenstoß unserer Reserven und warf sie südwärts zurück. Abends ver vollständigte ein neuer Stoß unserer Kampftruppen den Erfolg; in hartem Ringen konnte der Feind im allgemeinen bis in seine Ausgangsstellung zurückgetrieben werden; kleiner Geländegewinn blieb ihm im Südteil des Champaue-Waldes und auf dem östlich davon streichenden Höhen. Von drei französischen Divisionen, die blutigste Verluste — nach Befangenaussagen bis zu 50 Prozent — erlitten, sind mehr als 300 Gefangene in unserer Hand geblieben. Unsere Infanterie hat sich vortrefflich geschlagen, die Artillerie sehr gut gerückt. Wertvolle Dienste leisteten die Infanterieflieger.

Vom Ostlichen Kriegshauptplatz wird berichtet: Zwischen Ostsee und Düna hatte unsere Kavallerie westlich von Wenden, bei Wendung, Mitau und Neuseidenhof Gefechtsführung mit dem Feinde, der in dieser Linie eifrig schanzte. Vorgehobene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrückt. An der Düna hat der Gegner seine Stellungen bis westlich von Kolenhusen geräumt. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 316 gestiegen.

Zwischen Pruth und Moldawa, sowie an der Spimes- und Ditoz-Strasse Leebische Gefechtsstättigkeit. Westlich des Brestpa-Sees wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Erfolgreiche Fahrt eines deutschen U-Bootes.

19 Schiffe mit 53 500 Tonnen Frachtraum von einem deutschen U-Boot versenkt.

Amlich. Berlin, 8. September. Ein unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Meisel, hat 19 Schiffe mit 53 500 Br.-Met.-T., darunter 5 bewaffnete Dampfer und 3 bewaffnete Segelschiffe, versenkt.

Unter der verletzten Ladung befanden sich 18 650 T. Kohlen, 15 800 T. Lebensmittel, 11 890 T. Getreide, 2500 T. Weizen, 2500 T. Süßgüter, 2760 T. Farbholt, 208 T. Farbhölzgerat, 1400 T. Schweiß, 3000 T. Stachelkraut, 13 Lo-

Im stillen Winkel.

Von Irene von Hellmuth.

25] Nachdruck verboten.

Der nächste Tag unterschied sich wenig von dem vorhergegangenen. Nur Heddy war freudig erregt, als Walter an dem Frühstück teilnahm, das sie mit Elise im Speisezimmer einnahm. Sonst ließ er sich seinen Tee ins Arbeitszimmer bringen. Sie schrieb das zwar der Unwesenheit ihres Gastes zu, aber dennoch wollte eine leise Hoffnung sich in ihr Herz schleichen, eine zaghafte Freude, daß auch in ihr Leben wieder ein Sonnenstrahl fallen würde. Ein paar mal richtete Walter das Wort direkt an seine Frau, was ein feines mädchenhaftes Eröten hervorrief. Aber keines von ihnen berührte Elise gegenüber die Vorfälle des vergangenen Tages.

Elise hatte von ihrem Verlobten ein Briefchen erhalten, worin er ihr schrieb, daß er am Nachmittag dienstfrei sei. Sie möchte ihn an der Bank erwarten, wo sie seinen die Unterredung miteinander hatten. Er müsse ihr eine wichtige, ihre Zukunft betreffende Mitteilung machen und könne kaum die bestimmte Stunde erwarten.

Elise freute sich so sehr, daß sie sich lange vor der verabredeten Zeit einfindet. Sie dachte kaum darüber nach, was Kurt ihr wohl wichtiges mitzuteilen haben könnte, nur ihr wohl wichtiges mitzuteilen in ihrer Seele, daß derselbe Nat schaffen würde in den Ahnungen, die sie im Hause des Wunders angetroffen und die sie nicht anzupacken verstand. Aber er, — er fand sicher den rechten Weg. Ungebüdig

lokomotiven und die Paketpost für das kanadische Hauptquartier in Frankreich. 6 Geschütze wurden erbeutet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Beute von Riga.

Berlin, 8. September. Immer mehr steigert sich die Beute des großen Erfolges von Riga. In den weiten Wäldern und Sumpfen stecken noch russische Truppen, denen der Rückmarsch abgeschnitten wurde. Aber wenn auch die Befangenenzahl, gemessen an dem strategischen Gewinn, verhältnismäßig gering bleiben sollte, so erkaufte die Russen dies doch nur, indem sie alles liegen ließen, und durch völlige Auflösung der geschlagenen Armee. Die Rückzugstragen, vor allem die große Landstraße Riga—Wenden, sind geradezu überfüllt mit Unmengen ungenutzter und heidengebliebener Fahrzeuge, Panzerautos und Bagagen. Tote Pferde, Waffen und Ausrüstungsstücke aller Art liegen massenhaft auf den Straßen und Sumpfpfaden. Die Wälder stecken noch voll Material. Verpflegungssolomonen und Züge, Depots, Magazine und Pionierparks fielen in deutsche Hand. Munition, die nicht mehr geprengt werden konnte, blieb massenhaft zurück, weiterhin tausenderteil Kriegsgerät aller Art, u. a. auch zahllose Feldstücke. In Riga wurde u. a. ein völlig erhaltener großer Pionierpark erbeutet. Auch die Geschützbeute ist wesentlich größer, als zuerst angenommen. In Dünamünde wurden von einem einzigen Regiment 40 größtenteils schwere Geschütze genommen, und zwar neun 7,5-Zentimeter, neun 10-Zentimeter, zehn 15-Zentimeter, zwei 20-Zentimeter, zwei 21-Zentimeter, vier 30,5-Zentimeter, vier 32-Zentimeter-Geschütze.

In Riga herrscht bereits wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken vom Jubel über den Einzug der Deutschen ist. In der gleichen Stimmung ist die Truppe, die vom Führer bis zum letzten Mann einmütig bis ins Innerste von dem Gefühl der Ueberlegenheit über die Russen erfüllt ist. Der moralische Gewinn der Eroberung von Riga ist fast noch größer als der strategische und materielle.

Die Erschöpfung der Entente.

Berlin, 10. Sept. Zur Kriegslage schreibt Major Morath in der „Deutschen Tageszeitung“: England hat, wie feststeht, in noch nicht 6 Monaten über 400 000 Mann verloren. Frankreich wohl eben soviel. Italien 200 000 und Rußland ohne Zweifel mindestens eine halbe Million. Da haben wir den Grund der augenblicklichen Erschöpfung der Entente. Halbjährlich kann sie ummöglicherweise Millionen verlieren, sie würde zu rasch ihr numerisches Uebergewicht über uns vermindern.

Zunehmende Friedens-Bewegung in Amerika.

Berlin, 9. Sept. Wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, ist die Friedens-Bewegung in Amerika in unaufhaltsamem Wachsen begriffen. Ein neuer gebildeter Friedensbund zählt bereits 2 Millionen Mitglieder.

Die Amerikaner in Frankreich.

Berlin, 9. Sept. Schweizer Blätter melden aus Paris, daß die Amerikaner eine neue viergleisige Eisenbahn bauen, die von Bordeaux direkt bis an die Westfront führen soll. Da die Amerikaner bei dieser Arbeit jedoch sehr rücksichtslos vorgehen und Felder und Wäldchen zerstören, wo

wartete sie auf sein Kommen. Mehrere Male warf sie einen Blick auf die kleine Uhr, die Zeiger gingen heute gar nicht vorwärts. Endlich sah sie die hohe, elegante Gestalt auftauchen. Ihr Herz klopfte freudig, als sie Kurt entgegensteht. Er war heute in Uniform und eine warme Freude durchzog ihr Herz bei dem Gedanken, daß er nun Soldat werden konnte.

Ob er das Anerbieten Heddys annehmen würde? Elise nahm sich vor, ihn recht darum zu bitten, denn es war ja so gut gemeint. Sie wünschte in diesem Augenblick selbst reich zu sein, damit der Geliebte, alle seine Wünsche erfüllt sehen möchte.

Schon weitem winkte und grüßte Kurt eifrig mit der Hand. Mit ein paar Schritten war er an Elises Seite; kaum nahm er sich Zeit, sie zu begrüßen, als er, noch ein wenig atemlos vom schnellen Gehen, losließ begann:

„Elise, mein geliebtes Mädchen, — ich bringe eine Freudenbotschaft! — Die ganze Welt möchte ich umarmen, wenn es möglich wäre! Meinem heißgeliebten Beruf brauche ich voranschreitend nicht entgehen, denn — jetzt darf ich es dir ja gestehen, — schwer, — sehr schwer wäre es mir geworden, nicht mehr Soldat sein zu dürfen, aber um meines Willen vermochte ich jedes Opfer zu bringen! Gottlob, daß es nun nicht mehr nötig ist!“

Elise horchte hoch auf. Was mochte nur geschehen sein? Zum Nachdenken blieb ihr indes keine Zeit, denn Kurt fuhr sogleich in lebhafter Erregung fort:

keine Notwendigkeit hierfür besteht, sei in Frankreich eine starke Erbitterung gegen die neuen Verbündeten bemerkbar.

Gefangennehmung der Großfürsten Michael und Paul.

Die gegenrevolutionäre Verschwörung. Petersburg, 4. September. (Weid. d. Petersburger T.-Bl.) Wie die Blätter melden, hat die Regierung im Zusammenhang mit der gegenrevolutionären Verschwörung, die in Moskau aufgedeckt wurde, verfügt, daß die Großfürsten Michael und Paul Alexandrowitsch in ihren Wohnungen gefangen gehalten werden sollten.

Der Kaiser in Riga.

Berlin, 7. September. Seine Majestät der Kaiser traf heute morgen gegen 10 Uhr, von Mitau kommend, im Automobil in Riga ein und wurde von den Truppen und der Bevölkerung mit nicht enden wollendem Jubel begrüßt. Auf der Esplanade hielt der Kaiser über die dort stehenden Regimenter der kaiserlichen Armee die Truppenansprache ab und dankte ihnen im Namen des Vaterlandes für ihre Tapferkeit. Er machte sodann eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei auch der Dom besichtigt wurde, und nahm im Schwarzhäupterhaus im Schwarzhäupterhaus im Kreise des Oberkommandos das Frühstück ein. In den Vorstädten zeigten die Häden deutliche Spuren planmäßiger Plünderung durch die Russen. Später begab der Kaiser sich mit dem Oberbefehlshaber zu den am Feinde stehenden Korps, wo er Auszeichnungen erteilte. Das Gelände zeigte deutlich, daß die Russen in vollster Auflösung zurückgeschlagen waren: Massen von umgestürzten Fahrzeugen, Geschützen, Panzerautos und verlassene Depots boten das Bild einer regellosen Flucht. Auch in dem ungemittelt stark ausgebauten Brückenkopf Riga sind Mengen von Kriegsmaterial liegen geblieben.

Berlin, 7. September. Seine Majestät der Kaiser hat der Stadtverwaltung von Riga eine Spende von 100 000 Mark zur Linderung der Not der besonders heimgesuchten Bevölkerungskreise überreicht.

Der Dank des Kaisers an die Truppen.

Großes Hauptquartier, 7. September. Die Ansprache des Kaisers an die Truppen in Riga lautete:

Riga ist frei! Als diese Kunde alle Gauen des deutschen Vaterlandes durchdrang, erhob sich in Vaterland und bis in die äußersten Schützengräben in Feindesland an allen Orten ein Sturm des Jubels und der Begeisterung. Eine von allem deutschen Jankeitengeist gegründete Stadt mit deutscher Geschichte, die stets befreit war, ihr altes Deutschtum aufrechtzuerhalten, hat schwere Zeiten durchgemacht. Durch das deutsche Meer, das sich in alle wiederum befreit worden von langem Druide. — Die auf Befehl der Obersten Seeresetzung von Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern angelegte Operation, welche unternommen wurde mit dem Selbstvertrauen auf die Befähigungsfähigkeit der Truppen, die sich über 3 Kriegsjahre so glänzend bewährt hat, ist von allen Waffen noch schneller, noch energischer durchgeführt worden, wie es erwartet wurde. Sie kam dem Feind ganz unerwartend. Ein schmetternder Schlag traf ihn so, daß er seinen Brückenkopf verlor, daß Riga frei wurde. Seine Tat der 8. Armee und ihres be-

Denke dir, Schag, als ich gestern abend nach Hause kam, lag ein Schreiben auf meinem Tisch, das geeignet ist, unserer ganzen Zukunft eine glückliche Wendung zu geben! — Aber ich sehe schon, ich muß erst einiges vorausschicken, wenn du mich verstehen sollst! — Ich habe dir schon gesagt, daß ich nur ein kleines Vermögen besitze und auf den Zuschuß meiner Tante angewiesen war. Mein Vater ist nämlich in den letzten Jahren seines Lebens auf die unglückliche Idee verfallen, sein großes bedeutendes Vermögen in Bergwerksaktien anzulegen. Leider erwies sich die Gruben, auf welche mein Vater spekuliert hatte, als gänzlich unrentabel, so daß die Aktien schnell sanken und beinahe wertlos wurden. Da erhalte ich nun gestern die Nachricht, daß gerade jene Werke, an denen wir am stärksten beteiligt sind, den Betrieb, dem ein neuer Direktor zugeteilt wurde, intensiv wieder aufgenommen haben, und dabei wiederum neue Kohlen-schichten entdeckt, so daß unsere Aktien wieder zu steigen beginnen und in absehbarer Zeit ihren vollen Wert erhalten. Dadurch bin ich aus aller Verlegenheit, denn ich werde leicht jemand finden, der mir die Aktien einstimmen befehlt, sei es nun eine Bank oder ein Privatmann. Unserer baldigen Vereinigung steht nun nichts mehr im Wege! Ach Elise, Schag, — ich konnte diese Nacht kein Auge schließen vor freudiger Erwartung, denn nun darf ich dich bald ganz mein Eigen nennen! Länger als ich muß warte ich auf keinen Fall! Freust du dich auch, mein süßes Mädchen?

währten Führers hat von neuem unseren kahlharten Siegeswillen bewiesen. Wir werden uns unserer Haut wehren, und wenn es noch so lange dauert. Solche Schlage, wie die Schlacht bei Niga, erhöhen aber die Aussicht, daß es bald zu Ende geht, sie erhöhen unseren Waffennutzen und helfen neuen Vorbeeren an die Fahnen aller beteiligten Truppenteile. Darum spreche ich auch meinen Dank aus für die glänzende Waffentat, den Dank des deutschen Vaterlandes, den begeisterten Dank auch von den Kurigen daheim, die betend hinter euch eure Taten verfolgen, die daheim aber auch schaffen und arbeiten mit ihren Händen, und mit ihrem Fleiße die Felder bestellen, auf daß unser tägliches Brot geschaffen werde. Die Ernte ist gut herein und wird uns ernähren. Auch hier hat der Herr der Heerschaaren unsere Gebete erhört und durch das tägliche Brot dieses Heer und daheim die Kurigen vor Not bewahrt. Darum, was auch noch kommen mag, und wie lange es auch noch dauern mag, frisch an den Feind mit frohlichem Herzen und eiserstem Willen zum Siege über alle Feinde Deutschlands.

Der Kaiser auf den Schlachtfeldern von Niga.

Berlin, 8. September. Der Kaiser begab sich gestern auf die Schlachtfelder von Niga und besichtigte im besonderen die Uebergangsstelle bei Uerfüll. Dort begrüßte er eine Anzahl von Regimenten. Hierauf legte sich die Fahrt längs des kleinen Jägel nach Uing fort. Die Rückfahrt erfolgte über Niga. In Begleitung des Kaisers befanden sich Prinz Heinrich und Prinz Joachim von Preußen. Letzterer hatte an den Kämpfern bei einer Kavalleriebesichtigung teilgenommen. Der Weg, den der Kaiser auf seiner Fahrt nahm, führte an verschiedenen Waldlagern und einer Reize stark und sorgsam ausgebaute russischer Stellungen vorüber, die zum Teil unter unserem Artilleriefeuer stark gelitten hatten, teils kamplos getäumt waren. Viele russische Gefangene und viele Flüchtlinge, die mit ihrer geringen Habe nach Niga zurückkehrten, wurden unterwegs begegnet.

Die 7. Krieganleihe

wird in der Zeit vom 19. September bis zum 18. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden. Sie besteht nach dem Muster der letzten aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen und 4 1/2 prozentigen Schakanweisungen, die zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgegeben werden. Für Schuldverschreibungen mit Sperre bis zum 15. Oktober 1918 ermäßigt sich der Zeichnungspreis auf 97,80 Mark für 100 Mark Nennwert. Das Reich darf die fünfprozentigen Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen.

Die Einzahlungen auf die siebente Krieganleihe können vom 20. September ab (der 30. Sept. ist ein Sonntag) geleistet werden; Zeichnungsstermine sind der 27. Oktober, der 24. November, der 9. Januar und der 6. Februar. Es können also alle die, die über flüssige Gelder verfügen, alsbald in den Genuß der hohen Verzinsung kommen; wer aber erst spätere Eingänge für die Krieganleihe verwenden will, dem sind sehr bequeme Zahlungsmöglichkeiten eingeräumt.

Zeichnungen auf die siebente Krieganleihe werden wieder bei allen von früher her bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angenommen. Auch die Postanstalten nehmen wieder Zeichnungen entgegen, indes nur auf die 5-prozentigen Schuldver-

schreibungen, nicht auch für Schakanweisungen. Die Einzahlungen bei den Postanstalten müssen spätestens am 27. Oktober voll geleistet sein. Diese Beschränkung ist erforderlich, um eine Ueberbürdung der Postanstalten, die ständig auf den Verkehr einwirken müßte, zu verhindern. Aus den gleichen Gründen ist auch, wie früher, das Verfahren der Zinsverrechnung bei den Postanzahlungen vereinfacht.

Wer die siebente Krieganleihe zeichnet, erwirbt die beste Kapitalanlage und trägt, indem er unseren Tapfern draußen zu Wasser und zu Lande hilft, zum Schutze des Reichs, zum Schutze der eigenen Person und des eigenen Vermögens bei.

Lokales und Provinzielles.

Bezugsheine sind überall im Deutschen Reich gültig! Um vielfachen Irrtümern zu begegnen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Bezugsheine, wie sich auch aus dem Ausdruck auf der Rückseite der Bezugsheine ergibt, überall im Deutschen Reich gültig sind.

Tiefere Marmeladenobst! Das so sehr begehrte Brotaufstrichmittel wird im kommenden Winter vielleicht noch knapper und muß daher das fehlende durch Marmelade ersetzt werden. Eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit guter Marmelade wird aber nur dann gewährleistet, wenn so viel wie irgend möglich Obst 2. und 3. Qualität den Marmeladenfabrikanten zugeht. Welch ungeheure Mengen zur Versorgung des ganzen Deutschen Reichs erforderlich sind, ist am besten zu bemessen, wenn man beachtlich, daß allein die Provinz Sachsen über 1/2 Million Ztr. Obst zur Deckung ihres Bedarfs braucht. In dem Maße nun wie unser Bezirk die Marmeladenfabriken mit Obst beliefert, wird ihm auch später Marmelade zugeteilt werden. Aus dem Obigen geht hervor, daß es besser ist, wenn wir jetzt weniger Frischobst genießen, damit wir, wenn der Winter herankommt, nicht trockenes Brot essen müssen, sondern gute Marmelade als Brotaufstrichmittel zur Verfügung haben. Es liegt also in jedermanns Interesse, daß das Obst geringerer Qualität restlos in die Marmeladenfabriken wandert.

Jessen, 9. Sept. Unser Bürgermeister Herr Lenz wurde in den Kämpfen der letzten Tage in Rumänien verwundet und befindet sich in einem Feldlazarett.

Jessen, 9. Sept. Der gestern hier abgehaltene Schweinemarkt war stark besetzt und es entwickelte sich eine rege Geschäftstätigkeit. Die Nachfrage überstieg das Angebot. Für ein Paar Ferkel wurden 20-30 M. und für Läufer Schweine 50 M. das Stück gezahlt. Käufer Schweine über 50 Pf. durften nicht verkauft werden.

Gentha. Recht schwer wird von dem grausigen Krieg die Familie Looß hier betroffen. Nachdem im ersten Kriegsjahre der dritte Sohn Willy schwer verwundet in Gefangenschaft geraten war (ist inzwischen ausgeliefert), wurde im zweiten Kriegsjahre der älteste Sohn Bruno jetzt 16. Juni vermißt. Nun bekam vor kurzem die Familie die schreckliche Nachricht, daß ihr zweiter Sohn Richard den Heldentod erlitten hat.

Großleben. Dem Gerechten Paul Richter, Jäger zu Pferde, wurde das Eisenerz 2. Klasse verliehen.

Göthen, 6. Sept. Der aus Halle stammende verheiratete Soldat Bienek unterhielt mit der ledi-

gen Albrecht von hier ein Liebesverhältnis. Seine Frau erhielt Kenntnis davon, kam gestern hierher und machte dem Paar eine arge Scene. Beide beschloßen infolgedessen, aus dem Leben zu scheiden. Die A. öffnete sich in ihrer Wohnung die Pulsadern und starb an Verblutung, während sich B. neben der Leiche seiner Geliebten erhängte.

Bernburg, 7. Sept. In Weiditz ist der seit kurzer Zeit angelegte Jagdaussäher Lotz des Rittergutes ermordet aufgefunden worden. Der Beamte hatte einen Schuß in die rechte Schläfe bekommen und zwar aus ganz kurzer Entfernung. Vermutlich ist die Tat von einem Wilddieb verübt worden.

Bläthly, 5. Sept. Jüngst erkrankten bei dem Wäckermeister Bernitz hier zwei Magdeburger, um Läufer Schweine zu kaufen. Da der Verkäufer den Käufer verletzete, die Schweine sollten groß gefüttert werden, gab er zwei Stück ab. Nachdem die Käufer das Geld gezahlt hatten, zogen sie einen Hammer aus ihrem Rucksack und schlugen damit die Tiere tot, obwohl sich Herr Bernitz gegen das Abschlagen sträubte. Auf ihrem Heimwege wurden die beiden Männer durch den Wäckermeister Schönefeld angehalten, der das Fleisch beschlagnahmte.

Halle. Auf dem Hauptbahnhof wurde beim Ueberstreifen der Gleise ein Landkurmännchen von der 2. Kompanie des Ersatz-Bataillons 431 von einer Lokomotive angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er einige Stunden nach dem Unfall verstarb. Der Landkurmännchen war erst vor einigen Tagen von Leuna nach Halle verkehrt worden.

Hürtenberg, 7. Sept. In Creppau kam der 63jährige Sohn des Mühlbesizers Papdreyer beim Spielen den Flügel der Mühle zu nahe und erlitt dabei einen so schweren Schlag an den Kopf, daß er betäubungslos weggetragen werden mußte. Eine halbe Stunde später war der Knabe tot.

Magdeburg. Als gefährliche Gienbahnräuber wurden hier zwei Hilfskassierer entlarvt und verhaftet. Sie haben mehrere Wochen hindurch auf Fahrten nach Wittenberg und Halle Güterwagen planmäßig geplündert. In ihren Wohnungen wurden bei Nachsuchung ganze Ballen Herrenkleider und Gardinenstoffe, etwa 50 Paar Strümpfe, mehrere Töpfe mit Butter, viele andere Lebensmittel, Woll-, Schuhs- und andere Waren gefunden.

Frechhausen (Utm.), 5. Sept. Von der Dampfmaschine überfahren wurde ein siebenjähriges Mädchen auf der Chaussee nach Wendemarek. Es wurde so schwer verletzt, daß es auf dem Transport nach dem hiesigen Krankenhaus verstarb.

Schneidorf (Kreis Jerichow), 7. Sept. Vom Schicksal schwer betroffen ist die Ehefrau des Landwirts Kurtz hier. Nachdem ihr die Eltern kürzlich durch den Tod entzogen wurden, erkrankte jetzt ihr auf Urlaub befindlicher Mann und starb. Schließlich wurde ihr einziges Kind von derselben Krankheit befallen und starb ebenfalls.

Bermischte Nachrichten.

Frauenmord in Berlin. Eine schwere Mordtat ist Montag vormittag in dem Hause Novalisstraße 7 durch die Polizei aufgeklärt worden. Die Inhaberin des Restaurants mit Damenbedienung „Für deutschen Kreise“, Frau Rachel Jacobi geborene Simon, geboren am 5. September 1857 in Hannover, ist in ihrer Schankwirtschaft ermordet aufgefunden worden. Der Täter ist unbekannt.

Er beugte sich herab und sah ihr in die Augen, die plötzlich voll funkelnader Tränen standen, — Tränen des Glücks.

„Es brauchte eine Weile, ehe sie antworten konnte. Doch dann brach es jubelnd von ihren Lippen:

„Ja kann dir kaum sagen, wie glücklich ich bin! Immer mühte ich daran denken, daß ich eigentlich nicht zugeben dürfte, daß du meinestwegen ein so schweres Opfer bringst! Und doch — von dir lassen konnte ich auch nicht! Mein Bruder hegte mich noch tiefer in dange Zweifel und Unruhe hinein, er wollte von einer Verbindung mit dir nichts wissen, denn wenn ein abeliger Offizier ein armes, bürgerliches Mädchen zu seiner Frau macht, sagte er, so würden ihm manche Kreuze dadurch verlocken. Wißt du es in späterer Zeit auch nicht bereuen, mich genommen zu haben?“

Die letzten Worte klangen schon wieder zaghaft und schüchtern. „Du heißt so viel höher als ich, — und am Ende läßt man dir entgelten, daß du eine bürgerliche Frau bist!“

„Nimmere dich doch darum nicht, mein Kleines,“ lächelte Kurtz, und mit ruhiger Zuversicht fuhr er fort: „Heutzutage gilt nur die persönliche Nützlichkeit, die Bourgeois früherer Zeiten verschwanden mehr und mehr. Wenn ich meiner Frau meinen Namen gebe, so wird die Welt sie als solche respektieren. Dein Bruder wird gegen unsere Verbindung auch nichts mehr einzuwenden haben, wenn ich ihm meine Ansichten klar lege. Da laß mich nur machen, kleine Else, und Sorge dich nicht!“

„Ja du!“ sagte das Mädchen mit leuchtenden Augen, „du kann er nicht widerstehen bei all seiner Verbitterung. Er ist ein unglücklicher, ungerechter Mensch geworden und scheint nur noch Hohn und bitteren Spott zu kennen; er tut mir so herzlich leid, und die arme Frau dazu, denn bei dem Leben, das die beiden Menschen jetzt führen, werden sie mit der Zeit zu Grunde gehen!“

Sie begann zu erzählen von dem, was sie im Hause des Bruders erlebt, von ihrer Unterredung mit Walter und von Heddy's Kummer. Während Else eifrig berichtete, tauchte vor Kurts Augen ein fester Hochzeitsaal auf und ein halbberauschter Mann, der ihn einen Blick tun ließ in sein Inneres, der von Rache und Vergeltung sprach und nicht eher ruhen wollte, bis er die beiden Glücklichen getrennt habe. In steigender Erregung hörte Kurtz den lebhaften Bericht an, dann schlug er sich vor die Stirn, indem er ausrief:

„Und ich — ich hätte es verhindern können! Das war ja voraussehen, daß es so kommen würde! Warum warnte ich die Weiden nicht vor dem boshaften, hinterlistigen Alfred, der vor feiner Gemeinheit zurückzuckt. Alles Leid wäre vermeidlich vermieden worden! Ueber meinem eigenen Glück bin ich so egoistisch geworden, und habe alles andere darüber vergessen! Schatz, für heute wird es mit dem Spazierengehen nichts mehr werden. Die Zeit ist kostbar, ich will versuchen, den Frohstinn wieder in deines Bruders stillen Winkel zu bringen. Glaubst du, daß mich dein Bruder heute noch empfangen wird? Ich will sogleich zu

ihm und versuchen ihn zu überzeugen, daß ein nachsichtiger Mensch ihn um sein Glück bringen wollte. Und du sagst deiner Schwägerin, daß ich hoffe, ihr Glück neu begründen zu können!“

„Es, die natürlich von alledem nichts verstand, machte ein so neugierig erlautes Gesicht, das Kurtz hellaufrachten mußte. Das lang so betriebs, so betriebs, so glücklich, daß Else mit einstimmt, ohne eigentlich zu wissen, warum.

„Gelt, keine Neugierige,“ meinte Kurtz heiter, „du möchtest gern wissen, was ich vorhab, aber das sage ich nicht, ich habe keine Zeit! Du wirst schon alles erfahren! Und nun komm, wir nehmen ein Auto und du meldest mich dann bei deinem Bruder an. Denke einzuweilen nicht soviel darüber nach, sondern nur an unser Glück und die Zukunft, die ich dir schon und rosig gestalten will. Vielleicht finden wir auch so einen schönen, stillen Winkel wie dein Bruder. Aber Unruhe soll bei uns niemals mochnen, wir wollen ihn seinen Raum geben. Immer soll Offenheit zwischen uns herrschen, und so Gott will dauerndes Glück!“

Fest nahm er Elses beide Hände in die feinnigen, dann strebten sie eilig dem lebhaftesten Teil der Stadt zu. Kurtz winkte einem vorüberfahrenden Auto, hob Else hinein und folgte ihr rasch. —

Fortsetzung folgt.

o **Waldablieferung bei Treibjagden.** Die Großherzoglich Sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, die die Waldabgabe bei Treibjagden an die Kommunalverbände regelt. Danach beträgt die abzuliefernde Menge der Haken die Hälfte der Strecke; jedoch sollen 16 Stück bei einem Haken der Jagd vorzuziehen. Bei Rotwild, Dammwild und Rehwild muß, wenn mehr als zwei Stück erlegt sind, die Hälfte abgeliefert werden. Wenn nur ein Stück erlegt ist, findet keine Abgabe statt. Für Zuwiderhandlung werden hohe Freiheits- und Geldstrafen angedroht.

o **Heinliche „Sabotage“?** Auf dem dem Grafen Reichardt von Gneisenau gehörenden Gute Sommerhäuserburg sind in letzter Zeit 28 Hühner und frühe an Fremdkörpern (Drabanten und Mägeln), die dem Hieren von rüchler Hand beigebracht worden sind, eingeschlagen. Auf die Ermittlung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

o **Schließung von Hotels in Bräunshauzen.** Nach einer Mitteilung der Doberaner Kreisbehörde für Volks-ernährung sind in dem bestimmten merkwürdigen Kurorte Bräunshauzen drei Hotels und Pensionen wegen Unverlässigkeit geschlossen worden.

o **Der Winterfahrplan 1917/18** wird im ganzen Reich einen Monat später, als erst am 1. November, erschießen. Die deutschen Eisenbahnen haben sich auf diesen Zeitpunkt geeinigt, und zwar aus dem Grunde, weil mancherlei Fahrplanveränderungen noch von der Beschaffung der Kohlen abhängen.

o **Frühe Kälte in Amerika.** Pariser Wäutten zufolge geht gegenwärtig über Nordamerika eine ungewöhnliche Kälteperiode. Das Thermometer fiel vor einigen Tagen in Chicago auf 8 Grad unter Null und in Wisconsin auf 8 Grad unter Null.

o **Eine Ehrengabe für Herrn v. Balbow.** Die pommerischen Landkreise haben dem bisherigen Oberpräsidenten v. Balbow, dem jetzigen Leiter des Reichsernährungsamtes, eine Ehrengabe in Höhe von 200000 Mark zugedacht. Herr v. Balbow hat bestimmt, daß die Summe in zwei Hälften dem Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingsfürsorge ausbezahlt wird.

o **Strafenlaß für Kriegserkrankte.** Eine Amnestie zugunsten der Frauen und Witwen von Kriegsteilnehmern hat der König von Bayern aus Anlaß seines Namensfestes erlassen. Dienen werden danach alle Strafen bis zu zwei Wochen Haft oder Gefängnis und Geldstrafen bis zu 100 Mark, die die bayerischen Gerichte oder Verwaltungsbehörden rechtskräftig erkannt haben, gnadeweise erlassen.

o **Ein scharfes Mittel.** Der Landrat des Kreises Rönneburg gibt bekannt, daß zahlreiche Landwirte mit der vorgeschriebenen Befreiung der Frühkartoffeln im Rückstand geblieben sind. Aber die Kartoffeln verrotten, um sie eigenmächtig zu teuren Preisen unter Umgehung der Bestimmungen zu verkaufen, haben nicht mehr auf Befreiung bei den Anträgen auf Veranschlagung vom Heeresdienst zu rechnen; seine sofortige Einstellung werde rückwärtslos veranlaßt werden.

o **Rumänische Fische** sind auf dem Berliner Markt erschienen; sie gelangen, fast sämtlich verrotzt, trotz der großen Hitze in ihrem Ursprungsland nach Deutschland. Es handelt sich zunächst um eine Probenladung, der nunmehr regelmäßige Zufuhren folgen sollen. Die Militärverwaltung in Rumänien hat eine besondere Fischereiabteilung eingerichtet.

o **Eine Vorkausstellung.** Die Vorkausstellungen, die im Laufe des Frühjahrs in Nord- und Westdeutschland eine weitere Verbreitung gefunden haben, sind wieder erloschen. Sie haben nur wenig mehr als 1000 Er-

krankungen und 200 Todesfälle veranlaßt. Um die Erfränkungen, die bei diesem Seuchenanbruch gewonnen wurden, für die Regenerel und für die Bekämpfung breiterer Massen der Bevölkerung nutzbar zu machen, hat sich unter Förderung der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern ein Ausschuss gebildet, der beabsichtigt, diese Erfahrungen in Form einer Ausstellung zur Darstellung zu bringen. Die Ausstellung soll Mitte September in Berlin eröffnet werden.

o **Große Waldbrände in Frankreich.** „Temp“ meldet: Trotz strengster zahlreicher Truppen war es infolge starker Nordweststürme unmöglich, der Ausbreitung des Feuers, das gegenwärtig die schönsten Waldbestände des Departements Var verwüftet, Einhalt zu tun. Der Brand nähert sich Toulon; es dauert schon den dritten Tag an. Ein neuer Waldbrand brach zwischen Fort Beunos und Semador Gans aus. Der Festungsgürtel Toulons ist nunmehr vom Feuer umgeben.

Markt-Kalender.

Am 12. Septbr.: Schweinemarkt in Schönwalde.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %.

— Tägliche Verzinsung. —

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.



Nachruf.

In Ausübung seines Dienstes fand am 22. 8. 17 durch Absturz unser lieber unvergesslicher Kamerad der Offiz.-Stellv. und Flugzeugführer

Paul Wäsch

(früher 9./Inf.-Regt. 97)

Inhaber des Eis. Kreuzes I. u. Kl. u. a. o. den Heldentod fürs Vaterland.

Durch seinen edlen Charakter erwarb er sich die Liebe seiner Kameraden und beklagen wir tiefbewegt den Heimgang dieses vor trefflichen Mannes.

Das aktive Unteroffizier-Korps der 9. Kompagnie 1. Oberrh. Inf.-Regt. 97.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. 7. 17 betr. Einschränkung des Gasverbrauchs wird den Verbrauchern mitgeteilt, daß vom 1. September ab nur 80 vom Hundert gegenüber der Gasmenge des Monats im Vorjahre verbraucht werden dürfen, da sonst pro Kubikmeter ein Aufgeld von 50 Pfg. zu zahlen ist. Diese Bestimmung tritt am 1. September 1917 in Kraft.

Geiger, Vertrauensmann.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umg., e. G. m. b. H.

Sonntag, den 23. Septbr. 1917, nachm. 3 Uhr findet im Gasthof zum Goldenen Ring eine

ordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1916/17, Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
2. Bericht über die stattgefundene Revision des Geschäftsführers Carl Küber-Bernburg.
3. Wahl eines Vorstandsmitglieds (Kassierer), dreier Aufsichtsratsmitglieder und dreier Ersatzmänner.
4. Geschäftliches.

Anträge der Mitglieder müssen nach § 17 Absatz 2 des Statuts fünf Tage vorher beim Vorstehenden des Aufsichtsrates schriftlich eingereicht sein.

Der Aufsichtsrat.

J. B.: Gustav Gutewort.

Hente früh 1/3 Uhr ist mein innigstgeliebter Mann **Adolf Bühring** im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme schmerz erfüllt an **Frau Elise Bühring,** Annaburg, 10. Sept. 1917. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schmidt's Zahnpraxis Jessen, Telefon Nr. 91 Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr Mittwochs geschlossen. Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für Landkrankenstellen Torgau.

Heute, Mittwoch, von früh 8 Uhr ab werden getrocknete **Rübenblätter** verkauft. **H. Kase.**

Neues Sauerkraut empfiehlt, soweit Vorrat reicht Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H. Der Vorstand.

Suche zum 1. Oktober ein er- fahrenes **Mädchen** für Küche und Haus. **Max Salzmann,** Wittenberg (Bez. Halle), Markt 1.

2 Teppiche zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

2 gute Fatterschweine sowie ein gut gehaltenes **Damenrad** stehen zum Verkauf **Hohestraße 14.**

Flüssiger Leim wieder vorrätig bei **Herrn Steinbeiß.**

Die „Geflügel-Börse“ in Leipzig.

ist das größte und führende Fachblatt für die Zucht und Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- und Stiervögel, Kanarienvögel und Bunde.

Die in Leipzig erscheinende „Geflügel-Börse“ ist aber auch der größte Markt für Kauf und Verkauf von Geflügel und Kleintieren aller Art.

Unübertroffen in Wort und Bild und unerreicht an Billigkeit und Erfolgen als Anzeigenblatt ist sie bei wöchentlich zweimaligem Erscheinen zum billigen Bezugspreise von vierteljährlich 1,25 Mk. durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Probe-Nummern muntgetilich und postfrei.

Annaburger Schweine-Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit.

Sonntag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Weintraube“

Außerordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Kassenverhältnisse.
 2. Antrag des Vorstandes auf Erhebung eines Nachschusses bezw. Erhöhung der Versicherungsprämie.
 3. Geschäftliches.
- Etwaige Anträge, die in der Generalversammlung noch zur Beratung kommen sollen, müssen 5 Tage vorher beim stellvertretenden Kassierer eingereicht werden.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüsse der Generalversammlung gebunden sind.

Der Vorstand.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umgegend.

e. G. m. b. H.

Diejenigen Mitglieder, die **Karbid** benötigen, werden gebeten, sich bis zum 15. September in die in unserem Geschäft anliegende Stundentafel einzutragen zu lassen.

Der Vorstand.

Suchen zum 1. eventl. 15. Oktober ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung. Bewerbungen (nebst Schulzeugnis) sind schriftlich bis zum 15. Septbr. beim Vorstand einzureichen.

Auguste Graf
Otto Elstermann
Zahlm.-Stellv. in einer Fußartl.-Batterie
Verlobte
Strassburg, i. E. im Felde
im September 1917.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

